

Kiefer des sehr festgefügtten Schädels stecken, während im Zwischenkiefer und Unterkiefer vorderrand tief wurzelnde zylindrisch-konische Zähne sitzen.

Nachdem man die fußlangen wohl erhaltenen Schädel mit diesem unverkennbaren Gebiß vielfach (besonders bei Bayreuth) gefunden und aus dem Gestein

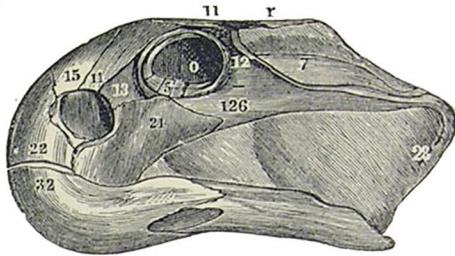


Fig. 88.

Schädel eines vorweltlichen Sauriers, der dem auf Fig. 87 dargestellten gleich, aber die Walroshauer nicht besaß, also ganz zahlos war, des Oudenodon Bainii. 22 u. 32 die zahlosen Kiefern.

(meist Muschelkalk), in dem sie lagen, auf den Charakter dieser Saurier als Meeresbewohner im Gegensatz zu den anderen Theromorphen geschlossen hatte, wurde endlich in neuester Zeit durch einen glücklichen Fund nachgewiesen, daß man in ihnen höchstwahrscheinlich die unmittelbaren Ahnen der Schildkröten vor sich hat. In der oberen Trias vom Plattensee in Ungarn wurde eine echte Schildkröte entdeckt, die noch im Gegensatz zu allen ihren lebenden Ordnungsgenossen Zähne im Maule trug, und zwar besaß sie das unzweifelhafte Gebiß eben eines Placodonten in seinem charakteristischsten Teil, nämlich in Gestalt noch jener Pflasterback- und -gaumenzähne; da, wo Placodus noch Schneidezähne hat, endet bei ihr in richtigem Übergang die Schnauze gleichzeitig schon in einem spitzen zahlosen Schildkröten-schnabel.

Die Schildkröten, als Ordnung der Testudinata von jeher zu einer der am strengsten in sich geschlossenen Ordnungen der Reptile erhoben, verdanken bekanntlich ihren Namen dem ursprünglich aus Hautknochenplatten gebildeten Panzer, der sich aber im Rückenpanzer (Carapax) fast stets mehr oder weniger innig mit Fortsätzen der Wirbelsäule verbindet und endlich mit den verbreiterten Rippen völlig verwächst, während der flachere Bauchpanzer (Plastron) nur selten mit dem Becken in Verbindung tritt und mit dem Schultergürtel niemals etwas zu tun hat. Zwischen beide schieben sich mehr und mehr verbindende Randschilder ein. Außen sind die Knochenplatten des Panzers bei den meisten Arten mit einer hornartigen Decke, dem bekannten Schildpatt, bedeckt, das nur bei der Lederschildkröte und

(meist Muschelkalk), in dem sie lagen, auf den Charakter dieser Saurier als Meeresbewohner im Gegensatz zu den anderen Theromorphen geschlossen hatte, wurde endlich in neuester Zeit durch einen glücklichen Fund nachgewiesen, daß man in ihnen höchstwahrscheinlich die unmittelbaren Ahnen der Schildkröten vor sich hat. In der oberen Trias vom Plattensee in Ungarn wurde eine echte Schildkröte entdeckt, die noch im Gegensatz zu allen ihren lebenden Ordnungsgenossen Zähne im Maule trug, und zwar besaß sie das unzweifelhafte Gebiß eben eines Placodonten in seinem charakteristischsten Teil, nämlich in Gestalt noch jener Pflasterback- und -gaumenzähne; da, wo Placodus noch Schneidezähne hat, endet bei ihr in richtigem Übergang die Schnauze gleichzeitig schon in einem spitzen zahlosen Schildkröten-schnabel.

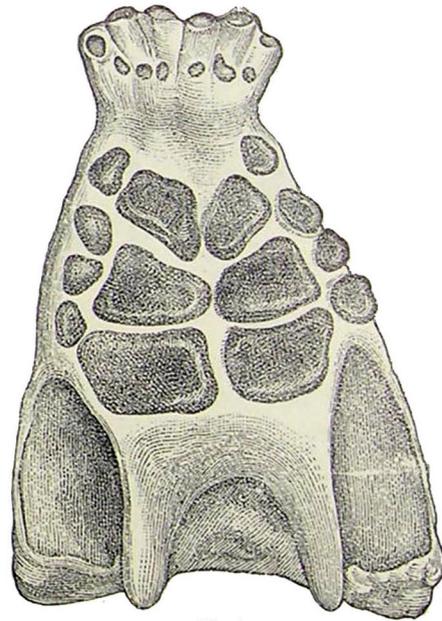


Fig. 89.

Schädel des schildkrötenähnlichen Sauriers Placodus Andriani von unten gesehen. Man sieht die großen dunklen Gaumenzähne und Backzähne; die stumpfkegelförmigen Vorderzähne sind ausgefallen. Aus dem Muschelkalk von Bamberg.